

KLAUS MARIA BRANDAUER

7'0"

Julia
JENTSCH

Jamie
SIVES

Jeanette
HAIN

Kenny
DOUGHTY

Birgit
MINICHMAYR

Gary
LEWIS und
David
RASCHE

6'5"

ein Film von

6'0"

ANTONIN SVOBODA

5'5"

5'0"

4'5"

4'0"

3'5"

3'0"

U.S. POLICE DEPARTMENT

DER FALL
WILHELM REICH

AB 5. SEPTEMBER IM KINO



präsentiert

DER FALL WILHELM REICH

Ein Film von Antonin Svoboda

Kinostart: 5. September 2013

Österreich 2012, digital, Farbe, 110 Minuten

Im Vertrieb von: 24 Bilder Filmagentur

Verleih:

Movienet Film GmbH

Rosenheimer Str. 52

81669 München

+49(0)89 489 530 51

info@movienetfilm.de

www.movienetfilm.de

Pressebetreuung:

Greenhouse PR

Silke Lehmann / Almut Wilmes

Potsdamerstr. 139

10783 Berlin

+49(0)151 681000 88

+49 (0)170 68 997 68

info@greenhouse-pr.com

www.greenhouse-pr.com

www.reich-derfilm.de

www.movienetfilm.de

Besetzung

Wilhelm Reich	Klaus Maria Brandauer
Eva Reich	Julia Jentsch
Paul	Kenny Doughty
Ilse Reich	Jeanette Hain
Hamilton	Jamie Sives
Aurora	Birgit Minichmayr
Peter	Shaun Nicholas Aylward
Agent Klein	Markus Schleiner
Dr. Cameron	Gary Lewis
Hills	David Rasche

Stab

Regie & Drehbuch	Antonin Svoboda
Produzenten	Franz Novotny, Alexander Glehr, Antonin Svoboda, Martin Gschlacht
Co-Produzenten	Tommy Pridnig, Peter Wirthensohn
Kamera	Martin Gschlacht Schnitt Oliver Neumann
Szenenbild	Katharina Wöppermann
Kostümbild	Tanja Hausner
Maske	Sam Dopona
Musik	Bernd Jungmair, Stefan Jungmair
Ton	Odo Grötschnig
Casting	Lisa Oláh
Tiertraining	Christoph Kappel



SYNOPSIS

Wilhelm Reich (Klaus Maria Brandauer) muss 1939 vor den Nazis, die seine Schriften verbrennen, in die USA fliehen. Hier, im „Land der Freiheit“, hofft der österreichische Psychiater und Grenzforscher seine Forschungsarbeiten fortsetzen zu können.

Intensiv beschäftigt sich der Psychoanalytiker mit der von ihm entwickelten Orgon-Therapie und konstruiert neben dem „Orgon-Akkumulator“ auch den „Cloudbuster“, eine Maschine, die Regen produzieren soll. Besonders fasziniert Wilhelm Reich die Suche nach der ursprünglichen Energie des Lebens, die er mit aller Kraft vorantreibt. Tochter Eva (Julia Jentsch), die nach Jahren wieder zu ihrem Vater gefunden hat und seine jetzige Frau Ilse (Jeannette Hain) unterstützen ihn dabei. Aber schon lange steht Reich im Blickfeld der unerbittlichen Kommunistenjäger McCarthys und der US-Gesundheitsbehörde. Als ehemaliger Kommunist und wegen seiner unorthodoxen Therapiemethoden wird er beschattet und abgehört. Ein Mensch wie Reich, der das Individuelle im Menschen entfesseln will, passt nicht in ihr rigides System. Die Ermittler schrecken auch nicht davor zurück, Reichs Mitarbeiterin Aurora (Birgit Minichmayr) unter massiven Druck zu setzen. Auch unter den Psychiatern hat Reich viele Gegner, die seine Ideen ablehnen. Die Hetzjagd beginnt, der Wissenschaftler soll zu Fall gebracht werden. Er widersetzt sich wiederholt gerichtlichen Anordnungen und wird zu einer Haftstrafe verurteilt. Kurz vor seiner Entlassung stirbt Wilhelm Reich 1957 unter mysteriösen Umständen im Gefängnis...

Pressenotiz

War es Wahnsinn, an die Freiheit des Menschen zu glauben, oder war Wilhelm Reich nur zur falschen Zeit am falschen Ort? Zehn Jahre nach seinem Tod in einem US-amerikanischen Gefängnis werden Reichs Schriften zu einem Wegbereiter der 68er- Generation. Seine visionären Ideen wirken bis heute nach: In einer hochtechnisierten Gesellschaft stoßen Reichs alternative Heilmethoden, die sich wissenschaftlichen Erklärungen entziehen, auf große Zustimmung, aber auch harsche Ablehnung.

Der österreichische Regisseur Antonin Svoboda zeichnet auf verschiedenen Zeitebenen das vielschichtige Leben eines Menschen nach, dessen außergewöhnliche Ideen immer wieder mit den Normen der Gesellschaft kollidierten.

Klaus Maria Brandauer in der Titelrolle verkörpert einfühlsam und engagiert den vielschichtigen Mann und Wissenschaftler Wilhelm Reich, der an sich und seine Ideen glaubte und sich nicht von seinem Weg abbringen ließ.

Wilhelm Reich (1897-1957) – Visionär, Aufklärer, Provokateur, Rebell, Scharlatan, Wunderheiler, Sexguru...

...viele Bezeichnungen wurden dem österreichisch-amerikanischen Psychiater Wilhelm Reich zu Lebzeiten und nach seinem Tod zuteil. Als Pionier des ganzheitlichen Denkens akzeptierte er weder Dogmen noch Denkverbote und musste zweimal mit ansehen, wie seine Bücher verbrannt wurden: 1933 von den Nazis und 1956 – nach seiner Emigration in die USA – von der US- Gesundheitsbehörde, die ihn auch zwang, seine Orgon-Akkumulatoren zu zerstören.

Noch als Student wurde er 1920 von Sigmund Freud in die Wiener Psychoanalytische Gesellschaft aufgenommen und ein Jahrzehnt später wieder verstoßen. Zu sehr missfielen seinem Lehrmeister seine Theorien über die Funktion des Orgasmus, seine Beschäftigung mit psychosomatischen Denkansätzen und seine temporäre Hinwendung zum Kommunismus.

Reich praktizierte als Psychoanalytiker und schrieb wegweisende Bücher wie “Der Einbruch der Sexualmoral” (1932), “Die Massenpsychologie des Faschismus” (1933) und “Die Funktion des Orgasmus” (1942). Seine letzten Lebensjahre waren von der Erforschung der Orgon-Energie geprägt, deren freier Fluss für ihn die wesentliche Voraussetzung physischer und psychischer Gesundheit war.

In den düsteren McCarthy-Jahren wurde er mit seinen unorthodoxen Therapiemethoden und seiner fundamentalen Kritik an der Atomforschung zur Zielscheibe der Gesundheitsbehörde. Entgegen einer gerichtlichen Anordnung setzte Reich seine Arbeit fort. Zu zwei Jahren Haft verurteilt, starb er 1957 unter ungeklärten Umständen in seiner Gefängniszelle.

Zehn Jahre nach seinem Tod wurde Wilhelm Reich zu einem der intellektuellen Leitbilder der 68er-Generation.

KLEINES GLOSSAR ZU WILHELM REICH

CLOUDBUSTER: Maschine, die Regen produziert, in dem sie Orgon-Energie in die Atmosphäre schießt. Diente auch als Inspiration für den Kate Bush-Song „Cloudbusting“ von 1985. In dem von Terry Gilliam und Kate Bush konzipierten Musikvideo stellt Donald Sutherland Wilhelm Reich dar.

ORGON: von Wilhem Reich geprägter Begriff, den man allgemein als Lebensenergie bezeichnen könnte.

ORGONOMIE: setzt sich zusammen aus „Orgasmus und Organismus“: Wissenschaft der kosmischen, prä-atomaren, primordialen, universellen Energie, aus der das Leben hervorgeht.

ORGON-THERAPIE: Die Orgon-Therapie oder das Orgontraining setzt sich zum Ziel, Spannungen zu lösen und behinderte Energien des Menschen zu aktivieren und zum Fließen zu bringen, des Weiteren soll die Orgon-Therapie die Orgasmusfähigkeit steigern.

ORGON-AKKUMULATOR: Kasten, der die Orgon-Energie akkumulieren soll. Der Patient setzt sich eine bestimmte Zeit lang hinein. Wilhem Reich war der Meinung, dass Kästen, deren Innenwände mit einem Metall und die Außenwände mit organischem Material beschichtet sind, am besten funktionieren. Laut Reich können viele Doppelschichten um einen Kasten herum die Orgon-Energie besser sammeln. Zahlreiche Bauanleitungen für Orgonakkumulatoren kursieren im Internet.

SEXUELLE REVOLUTION: Bewegung, die sich u. a. auf Reichs Werk berufen hat, besonders auf sein Buch „Die Funktion des Orgasmus“, das 1969 zum ersten Mal in der Bundesrepublik herauskam. Nach Wilhelm Reichs Theorie sind alle Neurosen die Folge gestauter Sexualenergie. Für ihn ist die orgastische Potenz etwas Positives, denn sie bedeutet auch soziale Potenz, die zur Humanisierung des Individuums beiträgt.

WR – MYSTERIEN DES ORGANISMUS: Kultfilm über Wilhelm Reich von 1971, Regie: Dušan Makavejev

Interview mit KLAUS MARIA BRANDAUER

Was finden Sie an der Person Wilhelm Reich interessant?

Klaus Maria Brandauer: Wilhelm Reich war ein Grenzgänger, ein Tausendsassa, ein Querulant, eine faszinierende, widersprüchliche und auch sehr umstrittene Person. Da ist es nicht leicht, einen Weg zu finden, der zu einer kompletten Persönlichkeit führt. Der wichtigste Punkt war für mich, Reich als jemanden zu zeigen, der der Menschheit wirklich und um jeden Preis helfen will, weiterzukommen! Er meinte das alles sehr ernst, auch seinen Kampf gegen die Atomenergie zum Beispiel. Aber nur seine Biografie zu illustrieren wäre langweilig, man muss ihn als Menschen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik und Privatheit verstehen. Das ist dann eine sehr reizvolle Aufgabe für einen Schauspieler.

Sie haben die Atomkraft angesprochen, auch seine Ansicht, wie sich das Individuum in der Masse verhält und wie daraus Konflikte entstehen können. **KMB:** Richtig originell ist ja fast gar nichts mehr, weil so gut wie alles schon mal verhandelt worden ist - vor fünf, zehn, zwanzig, fünfzig, hundert oder zweitausend Jahren und damals vielleicht tiefgründiger und sorgfältiger als heute. In unserem Chaos aus Informationen, Bildern und Texten ist es sehr schwer geworden, den Durchblick zu behalten. Alle sind informiert und trotzdem weiß keiner, was wirklich Sache ist. Und hier kommt wieder der Reich ins Spiel, sein Ansatz, das alles mit allem verbunden ist, den belächelt jetzt niemand mehr, im Gegenteil! Man darf – ganz in seinem Sinne - den gegenwärtigen Zustand nicht beklagen, sondern muss schauen, wohin der Weg führt.

Wie konnte Wilhelm Reich in einer solchen Welt als Individuum seinen Weg finden?

KMB: Reich hatte es wirklich nicht leicht, die Zeitläufe waren gegen ihn. Zuerst haben sie in Europa seine Bücher verbrannt und ihn fast ums Leben gebracht, dann geht er nach Amerika und dort findet er nicht die Freiheit, sondern er wird ins Gefängnis geworfen und sieht sich enormen Anfeindungen ausgesetzt. Sogar Freud und Einstein sind gegen ihn und doch behauptet er sich immer wieder, bis es eben für ihn vorbei ist. Er war einer, der stört. Aber es braucht unbedingt solche Menschen, die immer wieder Sand ins Getriebe werfen. Auch die Demokratie, die wir heute haben, den Wohlstand, die Freiheit, das braucht immer wieder die Irritation, das Hinterfragen, den Widerstand. Demokratie ist kein Zustand, sie muss vielmehr immer wieder neu erkämpft und vertreten werden.

Wenn man sich jetzt das Leben vom Wilhelm Reich anschaut, dann könnte man, wenn man es sehr pessimistisch betrachtet, sagen: Eigentlich hat er auf voller Linie verloren, weil er seinen Ideen gefolgt ist und seine Überzeugungen bis zum bitteren Ende vertreten hat. Ist so eine pessimistische Weltsicht auch heute angesagt?

KMB: Nur weil eine Idee vor ihrer Zeit aufkommt, ist sie ja nicht falsch, sie setzt sich vielleicht im Moment noch nicht durch, aber ihre Zeit wird kommen. Wilhelm Reich war gegen vorgefasste Meinungen und Strömungen. Er hat seinen Traum gelebt und mit seinen Ideen etwas in uns gepflanzt. Ich muss ja nicht sein wie er, aber es ist wichtig, dass es solche Menschen wie ihn gibt. Stellen Sie sich mal vor, wir hätten lauter Hamlets, lauter Zögerer, dann würde die Welt sich überhaupt nicht mehr weiter entwickeln. Wir müssen eben sehr aufmerksam sein, dass wir die „Wilhelm Reichs von heute“ nicht übersehen. Es kommt auf jeden einzelnen an, Qualität kommt immer vor Quantität, das gilt auch für Ideen!

Träume auf die Bühne oder vor die Kamera zu bringen – ist es das, was sie so reizt an der Tätigkeit des Schauspiels?

KMB: Ich kann mit dem Begriff Schauspielerei erst einmal nicht viel anfangen, denn das klingt ja nach einer Tätigkeit, wo man nur so tut als ob und so ist es ja nicht. Mich interessieren Gedanken und die Gemeinschaft, ich könnte auch sagen Kommunikation. Ich möchte etwas machen, das möglichst viele Leute interessiert. Im besten Fall verbessert es meine Lebensqualität und auch die der Menschen, die mit dabei sind. Bei aller Träumerei: Der Moment ist wahr, der Moment ist entscheidend.

Glauben Sie, dass so ein Fitzelchen von einem Moment auch irgendetwas verändern kann?

KMB: Ob der Moment wirklich etwas verändern kann, weiß ich nicht. Aber ich denke, es geht darum, die Kraft zu haben, den Moment durchzusetzen, selbst wenn man sich, wie in meinem Beruf, an Menschen richtet, die man nicht kennenlernt. Das gilt für jede Tätigkeit, egal welchen Beruf – obwohl ich selbst oft Zweifel habe, ob das, was ich mache, wirklich ein Beruf ist.

Interview mit Regisseur ANTONIN SVOBODA

Sie haben schon eine TV-Dokumentation („Wer hat Angst vor Wilhelm Reich?“ 2009, Anm.) gemacht, jetzt einen Spielfilm – was ist die Faszination an der Person Wilhelm Reich?

Antonin Svoboda: Ich finde es sehr mutig, scheinbar einfache Fragen in einer komplexen Welt zu stellen, in der oftmals das Wesentliche nicht mehr sichtbar ist. Zwar hat sich Reich auch mit komplexen Vorgängen im Menschen und in der Natur beschäftigt, aber seine Suche war immer eine Suche nach Einfachheit. Die Frage, ob es ein einfaches Prinzip hinter all den Dingen gibt, ist sehr faszinierend und irgendwie auch befreiend.

Wenn es etwas Persönliches gibt, was mich an Reich fasziniert, dann ist es letztlich sein intuitiver Zugang. Intuition vielleicht auch als Phänomen, geleitet zu sein. Sei es seine intuitive Behandlung von Menschen, mit der er sich von der Freud'schen Psychoanalyse abgewendet hat, oder die intuitive Beobachtung der Vorgänge in der Natur. Reich hat sich immer selbst in den Beobachtungs- beziehungsweise Behandlungsprozess mit einbezogen. Damals wie heute ein Tabu in der Psychoanalyse, ein Muss andererseits in der Forschung seit der Heisenbergschen Unschärferelation.

Er war eine ambivalente Persönlichkeit, die auch sehr viele Feinde hatte. Das Problem wird in der Dokumentation stark aufgezeigt. Was hat Sie dazu bewogen, jetzt noch einen Spielfilm über ihn zu drehen?

AS: Der Spielfilm war eigentlich die erste Idee. Es hat vor sieben Jahren mit dem ersten Drehbuchentwurf begonnen und mir war bald klar, dass ich mir einen großen theoretischen Background erarbeiten und intensiv recherchieren muss. Dadurch wurde das Drehbuch irgendwie überfüllt und überladen, so dass es einfach keine sinnliche Annäherung mehr war. Mich haben der wissenschaftliche Stoff und die äußerst umfangreiche Biografie mehr oder weniger erschlagen. Also war der nächste Schritt, erst einmal eine Dokumentation daraus zu machen. Danach konnte ich mich dem Kern der Geschichte und der Person gegenüber wieder öffnen und in eine emotionale Geschichtenerzählung zurückfinden.

Die letzten zweieinhalb Jahre habe ich dann intensiv mit Klaus Maria Brandauer am Drehbuch gearbeitet und dadurch haben sich die wichtigen Stationen und Momente des Grenzgängers Reich heraus kondensiert.

Was macht die historische Persönlichkeit so gegenwärtig?

AS: Es hat sich einfach nicht so wahnsinnig viel in den letzten 50, 60 Jahren verändert. Klingt verrückt, ist aber so. Die Welt verändert sich äußerlich, ihr Erscheinungsbild wird mechanistischer, auch durchweg interessanter und komplexer. Im Grunde aber stehen wir wie damals vor denselben Problemen. Großmächte kämpfen mit immer stärkeren Wirtschaftslobbys um Machterhaltung und -erweiterung. Der einzige Zahler und Leistungsträger dabei ist der arbeitende Mensch. Das hat Reich auch schon in den 30er Jahren beschrieben, seine Vision von einer sozialen Arbeitsdemokratie. Natürlich muss die unmittelbare Konfrontation mit Atomenergie und der Atombombe in den 50ern noch einmal etwas anderes gewesen sein, aber die Gefahr ist geblieben. Wir haben möglicherweise das Gefühl, das Ganze besser kontrollieren zu können, vor allem durch staatliche Kontrollen, inwieweit das Gefühl, dieser Glaube noch gültig sind, wird täglich fragwürdiger. Die Angst vor den Gefahren und die Suche nach alternativen Lösungsmöglichkeiten ist geblieben. Nichts anderes hat Reich damals intuitiv gesucht. Er wollte praktische Ansätze finden und das ist faszinierend und notwendig, möglicherweise notwendiger denn je.

Die Erfindung dieser Regenmaschine von Reich – was ist das für ein Gerät?

AS: Das ist ein Cloudbuster – und mit dem hat Wilhelm Reich sozusagen die Atmosphäre beeinflusst und unter anderem eben auch Regen verursacht.

Mit welchem Ziel?

A.S. Reich hoffte, damit sein kontaminiertes Areal Orgonon in Maine, das damals durch einen Radium-Unfall beeinträchtigt wurde, von dieser Verstrahlung zu befreien. Da diese Verstrahlung hauptsächlich in der Luft war, hat er ein Instrument benötigt, mit dem er auf die Luft Eingriff nehmen konnte. Es ist aber gar nicht so verrückt, wenn man den roten Faden in Reichs Forschung verfolgt. So wie die alten Griechen schon vom Gleichgewicht der Körperflüssigkeiten sprechen, wir übrigens bis heute mit Begriffen wie z. B. "im Saft stehen", so hat Reich ebenfalls den Menschen wie die Natur als dehydriert oder eben mit gutem Energiefluss betrachtet. Wasser ist unser Hauptmedium, und wie wir mittlerweile wissen, eines der ältesten Speichermedien.

Wie ist das Verhältnis zwischen Fakten und Fiktion in dem Film?

AS: Ein Film ist immer eine Art von Überhöhung. Jeder Spielfilm, auch ein Biopic oder Period Picture, muss kondensieren und dramatisieren. Das ist schlicht dem Geschichtenerzählen immanent. Alle historischen Elemente, die vorkommen, basieren auf wahren Begebenheiten. Ich wollte nicht versuchen, innerhalb der Forschung Reichs oder seiner politischen Verfolgung noch etwas zu erfinden. Die Geschichte an sich ist schon so fantastisch oder ungeheuerlich, dass es Grundlage genug für den Spielfilm war. Man nehme nur seinen Weg von einer körperorientierten Psychotherapie bis hin zum „Regen machen“ im Sinne einer Heilung der Natur.

Welche Elemente seines Lebens geben Stoff für einen Politthriller?

AS: Für den Politthriller ist die amerikanische Epoche seines Lebens ausschlaggebend, weil dort all sein Handeln und Forschen als tatsächlich politisch bedrohlich gesehen wurde. Zuvor, in Europa, war er mehr mit gesellschaftlichen Verfolgungen konfrontiert. Überall dort, wo er mit seiner Forschung die Soziologie in die Psychotherapie einbrachte oder in gesellschaftliche Tabus vorgestoßen ist, zum Beispiel eine freie Sexualität zu erdenken und auch auszuleben.

Aber wie gesagt, ein Politthriller ist es erst geworden, nachdem er in Amerika zuerst Probleme mit der Pharmaindustrie bekam, weil er nach alternativen Ansätzen für die Krebsforschung gesucht hat. Dann kam durch seine Experimente mit Radium die Atombehörde ins Spiel und natürlich die mächtige FDA (Food & Drugs Association), also die Gesundheitspolizei, wenn man so will, vor der CIA *die* Kontrollinstanz im Land, mit Mitarbeitern, die Waffen tragen durften.

Macht das auch einen Teil der Faszination aus, dass er eben auch so eine umstrittene Figur war und seine Überzeugungen trotzdem bis zur bitteren Konsequenz vertreten hat?

AS: Natürlich. Es wäre langweilig, eine lineare Figur zu beschreiben, wo am Anfang wie am Ende klar ist, wo's hingehet und was passieren wird. Es ist die Unberechenbarkeit Reichs und seine Sehnsucht und Suche nach der Wahrheit innerhalb seines Forschungsgebiets, die den Spannungsbogen dieser Figur zeichnen. Und es ist die Geschichte eines Menschen, der sich über die fragwürdigen Konventionen einer manipulativen Gesellschaft dem natürlichen Wesen Mensch verschrieben, ja hingezogen gefühlt hat.

Eine Figur, die prädestiniert ist für Klaus Maria Brandauer?

AS: Wenn man die Möglichkeit hat, mit einem so erfahrenen Schauspieler wie Klaus Maria Brandauer zu arbeiten, dann ergeben sich zwangsläufig Fragen nach dem „anders Darstellbaren“. Eine weitere dramatisierte Gefühlsklamotte, ein weiteres Action aufgeladenes Hollywood Drama war nicht unser Ziel. Sein durch Nichtsein sagen die Taoisten, wirken durch Ausstrahlung, eine Rolle, die von innen nach außen leuchtet, vielleicht eine Aura erzeugen, die man auch Reich nachgesagt hat, manchmal lachend wie ein Buddha, manchmal unerbittlich wie ein General. Im Grunde aber eine Entschleunigung der Bilder, der Momente, um den Blick wieder frei zu machen für andere Dimensionen unseres Lebens und unserer Gesellschaft. Somit war er mein Wunschschauspieler und ist es schließlich auch geworden.

Produzentenstatement Alexander Glehr (Novotny & Novotny)

Wilhelm Reich – Vater der sexuellen Revolution, Energietherapeut und Regenmacher. Von der Wissenschaft für die Beschreibung psychischer Abwehrmuster, die er als „Charakterpanzerung“ bezeichnet, gewürdigt, von der FDA (Food & Drug Administration) als Scharlatan ins Gefängnis gesteckt. Ein Grenzgänger, der sich der Konvention nie hingeben wollte, es aus einem aufklärerischen Drang heraus nicht zulassen konnte.

Visionär oder Verrückter? Ein schnelles Urteil ist unmöglich, wer sich einmal mit Reich beschäftigt hat, den lässt dieser Mensch nicht kalt, egal wie man zu seinen Thesen steht. Was Reich vielleicht nicht schlüssig beweisen konnte, lässt sich so einfach aber auch nicht widerlegen.

Antonin Svoboda hat nach langjähriger Arbeit, nach intensiver Beschäftigung mit Wilhelm Reich, ein Filmwerk erschaffen, das sich dieser historischen Figur in Würde nähert. Die filmische Erzählung konzentriert ihren Blick auf die letzten Lebensjahre des Wilhelm Reich – also jene Zeit, die Reich in den USA verbracht hat. Die USA waren als Land, als politisches System für Reich der Inbegriff für Freiheit. Letztlich ließ ihm aber auch dieses System nicht die Möglichkeit, seine Gedanken frei zu formulieren.

Das Leben von Wilhelm Reich hat ausreichend und vorwiegend erstklassiges Material geboten, um daraus einen spannenden Film über einen einsamen Rebellen zu machen, der zeitlebens vereinnahmt und missinterpretiert wurde und unaufhörlich an die Grenzen des menschlichen Verstandes und Moralempfindens sowie der bestehenden Gesetze der Medizin und der Physik gestoßen ist. Schlussendlich ist Reich wohl auch an die Grenzen der Akzeptanz der Autoritäten im Amerika der 50er Jahre gestoßen und schließlich unter ungeklärten Umständen im Gefängnis ums Leben gekommen. Große Teile seiner späten Arbeiten und Forschungen sind nach seinem Tod verschwunden und bis heute nicht mehr aufgetaucht.

Etliche Reisen nach Amerika zu den Wirkungsstätten Reichs und unzählige Treffen und Gespräche mit Verwandten und Mitarbeitern Reichs haben Antonin Svoboda eine ausgesprochen komplexe und tiefgreifende Auseinandersetzung ermöglicht. So schafft Svoboda es, dieser Figur in den Möglichkeiten, die das Kino bietet, Freiheit zu geben. Reich wird weder glorifiziert, noch diskreditiert. Als Zuseher ist man gefordert, Haltung einzunehmen, aber diese Haltung wird nicht eindeutig vorgegeben. Man sieht diesem Reich gespannt zu, wie er gezwungen wird, sein Lebenswerk zu verteidigen und bekommt dabei die Möglichkeit, die damit aufgeworfenen Fragen individuell zu betrachten und für sich zu beantworten.

Besonders freuen wir uns, dass wir Klaus Maria Brandauer für die Hauptrolle gewinnen konnten. In unzähligen Rollen hat er bewiesen, wie schillernd seine ambivalenten Charakterdarstellungen das Publikum ansprechen und verführen können, und es ist eine besondere Gabe, eine dunkle, despotische und beängstigende Seite mit einer sanften, charmanten und liebevollen verbinden zu können, was eine glaubwürdige und emphatische Darstellung des Wilhelm Reich ermöglicht. Neben namhaften Schauspielgrößen aus dem deutschsprachigen Raum wie Julia Jentsch, Birgit Minichmayr und Jeanette Hain, komplettiert eine internationale Besetzung (Jamie Sives, Kenny Doughty, Gary Lewis und David Rasche) den Hauptcast.

Besetzung

Klaus Maria Brandauer (Wilhelm Reich)

Sein Debüt als Theaterschauspieler gab Brandauer 1962. Seit 1972 ist er Mitglied des Wiener Burgtheaters. Als Filmschauspieler reüssierte er 1981 in der Titelrolle des „Mephisto“ unter der Regie von István Szabo, mit dem er auch „Oberst Redl“ (1985) und „Hanussen“ (1988) drehte. Neben seinen glanzvollen Auftritten in Hollywoodproduktionen wie „Jenseits von Afrika“ und „Sag niemals nie“, führte Brandauer auch selbst Regie. 2006 inszenierte er zur Wiedereröffnung des Berliner Admiralpalasts Bertolt Brechts „Dreigroschenoper“ und 2007 war er in Peter Steins Inszenierung des „Wallenstein“ von Friedrich Schiller zu sehen.

Filmografie (Auszug)

2013 DIE AUSLÖSCHUNG; TV; Regie: Nikolaus Leytner
2012 DER FALL WILHELM REICH, Spielfilm, Regie: Antonin Svoboda
2011 MANIPULATION, Regie: Pascal Verdosci
2009 TETRO, Regie: Francis Ford Coppola
2006 KRONPRINZ RUDOLF, TV, Regie: Robert Dornhelm
2002 JEDERMANNS FEST, Regie: Fritz Lehner
1991 WOLFSBLUT, Regie: Randal Kleiser
1989 GEORG ELSER – EINER AUS DEUTSCHLAND; Regie: Klaus Maria Brandauer
1985 JENSEITS VON AFRIKA, Regie: Sydney Pollack
1983 JAMES BOND 007 - SAG NIEMALS NIE, Regie: Irvin Kershner
1981 MEPHISTO, Regie: István Szabo

Julia Jentsch (Eva Reich)

Die vielseitige Bühnenschauspielerin, die von 2001 – 2006 Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele war, hatte ihren Durchbruch als Filmschauspielerin 2004 in Hans Weingartners „Die fetten Jahre sind vorbei“. 2005 wurde sie für ihre eindringliche Darstellung der Sophie Scholl in Marc Rothemunds Film „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ vielfach ausgezeichnet.

Filmografie (Auszug)

2013 KOKOWÄÄH 2, Regie: Til Schweiger
2012 HANNAH ARENDT, Regie: Margarethe von Trotta
2012 DER FALL WILHELM REICH, Spielfilm, Regie: Antonin Svoboda
2010 HIER KOMMT LOLA!, Regie: Franziska Buch
2009 TANNÖD, Regie: Bettina Oberli
2009 EFFI BRIEST, Regie: Hermine Huntgeburth
2005 SOPHIE SCHOLL - DIE LETZTEN TAGE, Regie: Marc Rothemund
2004 DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI, Regie: Hans Weingartner

Birgit Minichmayr (Aurora)

Birgit Minichmayr, die auch auf der Bühne zu Hause ist, gab ihr Filmdebüt im Jahr 2000 in „Abschied – Brechts letzter Sommer“ von Jan Schütte. 2009 erhielt sie bei den Internationalen Filmfestspielen Berlin den „Silbernen Bären für die beste Darstellerin“ in Maren Ades Film „Alle anderen“.

Filmografie (Auszug)

2012 GNADE, Regie: Matthias Glasner
2012 DER FALL WILHELM REICH, Spielfilm, Regie: Antonin Svoboda
2009 ALLE ANDEREN, Regie: Maren Ade
2009 DAS WEISSE BAND, Regie: Michael Haneke
2009 DER KNOCHENMANN, Regie: Wolfgang Murnberger
2007 KIRSCHBLÜTEN, Regie: Doris Dörrie
2005 FALLEN, Regie: Barbara Albert
2005 DAS PARFUM, Regie: Tom Tykwer
2004 SPIELE LEBEN, Regie: Antonin Svoboda
2003 DER UNTERGANG, Regie: Oliver Hirschbiegel

Jeanette Hain (Ilse Reich)

Die vielseitige Schauspielerin hatte 1998 ihren Durchbruch in Sherry Hormanns TV - Film „Die Cellistin“ und ist seitdem in zahlreichen Kino- und Fernsehfilmen zu sehen.

Filmografie (Auszug)

2012 DER FALL WILHELM REICH, Spielfilm, Regie: Antonin Svoboda
2011 ENEMY TO DIE FOR, Regie: Peter Dalle
2011 THE WHISTLEBLOWER, Regie: Larysa Kondracki
2011 POLL, Regie: Chris Kraus
2009 THE YOUNG VICTORIA, Regie: Jean-Marc Vallée
2009 ALBERT SCHWEITZER, Regie: Gavin Millar
2009 DIE GRÄFIN, Regie: Julie Delpy
2007 DER VORLESER, Regie: Stephen Daldry
2001 DIE REISE NACH KAFIRISTAN, Regie: D. und F. Dubini

Jamie Sives (Hamilton)

Filmografie (Auszug)

2012 DER FALL WILHELM REICH, Spielfilm, Regie: Antonin Svoboda
2011 ONE DAY, Regie: Lone Scherfig
2009 TRIAGE, Regie: Danis Tanovic
2009 VALHALLA RISING, Regie: Nicolas Winding Refn
2008 LIEBE AUF DEN ZWEITEN BLICK, Regie: Joel Hopkins
2006 LOVE AND OTHER DISASTERS, Regie: Alek Keshishian
2005 FOR THE CLEAR DAY, Regie: Gaby Dellal
2001 WILBUR- DAS LEBEN IST EINES DER SCHWERSTEN, Regie: Lone Scherfig

Kenny Doughty (Paul)

Filmografie (Auszug)

2012 DER FALL WILHELM REICH, Spielfilm, Regie: Antonin Svoboda
2010 IRREVERSI, Regie: Michael Gleissner
2009 CITY RATS, Regie: Steve M. Kelly
2008 THE CREW, Regie: Adrian Vitoria
2005 THE GREAT RAID, Regie: John Dahl
2004 THE ARYAN COUPLE, Regie: John Daly
2004 MY FIRST WEDDING, Regie: Laurent Firode
2001 CRUSH, feature, Regie: John McKay
1998 ELIZABETH, Regie: Shekhar Kapur

Gary Lewis (Dr. Cameron)

Filmografie (Auszug)

2013 DRECKSAU, Regie: Jon S. Baird
2012 DER FALL WILHELM REICH, Spielfilm, Regie: Antonin Svoboda
2009 VALHALLA RISING, Regie: Nicolas Winding Refn
2009 L'AFFAIRE FAREWELL, Regie: Christian Carion
2008 TROUBLE SLEEPING, Regie: Robert Rae
2006 ERAGON, Regie: Stefen Fangmeier
2005 MERRY CHRISTMAS, Regie: Christian Carion
2002 GANGS OF NEW YORK, Regie: Martin Scorsese
2000 BILLY ELLIOT-I WILL DANCE, Regie: Stephen Daldry

David Rasche (Hills)

Filmografie (Auszug)

2013 BIG WEDDING, Regie: Justin Zackham
2012 DER FALL WILHELM REICH, Spielfilm, Regie: Antonin Svoboda
2011 DIE VERLORENE ZEIT, Regie: Anna Justice
2003 VOLL VERHEIRATET, Regie: Shawn Levy
2009 ALLES BETTY!, TV-Serie, Regie: diverse
1997 NOCH EINMAL MIT GEFÜHL, Regie: Carl Reiner
1991-94 HALLO SCHWESTER!, TV-Serie, Regie: diverse
1989 VOM BULLEN AUFS KREUZ GELEGT, Regie: Peter Yates
1987 MADE IN HEAVEN, Regie: Alan Rudolph
1986-88 SLEDGE HAMMER, TV-Serie, Regie: diverse

Stab

Antonin Svoboda (Regie, Autor, Produzent)

Geboren 1969 in Wien.

1991-1997 Regiestudium an der Filmakademie Wien; Diplomarbeit über die Schauspielerin Kathrin Cartlidge und ihre Arbeit mit Lars von Trier und Mike Leigh.

1999 Mitbegründer der coop99 Filmproduktion mit Barbara Albert, Jessica Hausner & Martin Gschlacht.

Autor und Regie:

DER FALL WILHELM REICH (2012) Spielfilm / 110 min.

WER HAT ANGST VOR WILHELM REICH (2009) TV-Doku / 95 min.

IMMER NIE AM MEER (2007) Spielfilm / 90 min.

SPIELE LEBEN (2005) Spielfilm / Co-Produktion: Triluna Film (CH) / 90 min.

FRIENDLY ALIEN (2003) Doku

KARL WIE KARLSPLATZ (1996) Doku / 40 min. / Auszeichnungen: special jury prize

MAH JONGG (1996) Kurzfilm / Co-Produktion ORF

BETONGRÄSER (1995) Kurzfilm / 23 min. / Auszeichnungen: best film, best camera, best main actor at student film festival Vienna

GROSSE FERIEN (1994) Kurzfilm / 40 min. / Auszeichnungen: Prix Special LVT d'Ecole Européen // Festival Angers 98

Produzent der coop99:

AMOUR FOU (2013) Jessica Hausner / Spielfilm in Fertigstellung

OKTOBER/NOVEMBER (2013) Götz Spielmann / Spielfilm in Fertigstellung

DER FALL WILHELM REICH (2012), Spielfilm, 111 min / Viennale 2012

DIE WAND (2012) Roman Julian Pölsler / Co-Production Starhaus Film und Canal +
Berlinale 2012 Panorama Spezial

UNIBRENNT (2010) AG Doku & coop 99 / Dokumentation über die Studentenproteste /
86 min.

PEPPERMINTA (2009) Pipilotti Rist / Co-Produktion: Hugofilm / Festival: Venezia
Orizzonti 09

LOURDRES (2009) Jessica Hausner / Co-Produktion: essential films (D) and SPP (F) /
Festivals: Venezia

Competition 09; Fipresci Venezia, Warsaw Best Film, Valencia Best Film

WOMEN WITHOUT MEN (09) Shirin Neshat / Co-Produktion: Essential Films (D) /
Festival: Venezia Competition 09

GRBAVICA Jasmila Zbanic, AT/BIH/DE/CRO 2005, feature (Berlinale 2006 - Goldener Bär)

MÄRZ (2008) Händl Klaus / 84 min / Festival: Locarno 2008 – Best First Feature,
Sarajevo Film Festival 2008 – Special Jury Award

FREE RAINER (2007) Hans Weingartner / Co-Produktion: Kahuuna Films (D) / Festival:
International Film Festival Toronto 2007

I'M ABOUT WINNING (06) Andrea Eckert / Ein Portrait über Eric Pleskow /
Festivals: Viennale 2006

FALLEN (2006) Barbara Albert / 90 min. / Festival: International Film festival
Venedig 06, competition

SCHLÄFER (2005) Benjamin Heisenberg / Co-Produktion: juicy film (D) / 90 min. /
Festival: Cannes 2005, Sélection

Officielle – Un Certain Regard

DARWIN'S NIGHTMARE (2004) Hubert Sauper / Doku / Co-Produktion: mille et une production (F), Saga Film (B) / 80 min. / Festival: Biennale Venice, 2004

DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI (2004) Hans Weingartner / Co-Produktion: y-3film (D) / 135 min. / Festivals: Cannes Official Competition, Silberne Lola 2004

HOTEL (2004) Jessica Hausner / Co-Produktion: Essential Films (D) / Festivals: Cannes 2004 Sélection Officielle Un Certain Regard

FRIENDLY ALIEN (2003) Jessica Hausner, Antonin Svoboda / Doku

BÖSE ZELLEN (2003) Barbara Albert / Co-Produktion: Zero Film (D) and Fama Film (CH) / Festivals: Locarno 2003 Competition, London, Toronto

KALTFRONT (2003) Valentin Hitz / feature / Festivals: Saarbrücken 2003 LOVELY RITA (2001) Jessica Hausner / Co-Produktion: Essential Films (D) / 80 min. / Festivals: Cannes Sélection Officielle – Un Certain Regard

Novotny & Novotny Filmproduktion (Filmografie Auswahl):

ÜBER-ICH UND DU, Benjamin Heisenberg, Spielfilm in Fertigstellung

DIE WERKSTÜRMER (2013) Andreas Schmied / Kinostart am 25. Juli 2013

SICKFUCKPEOPLE (Dokumentarfilm 2013) Juri Rechinsky / Hot Docs Toronto 2013

DER FALL WILHELM REICH (2012) Antonin Svoboda / Viennale 2012

DIE VATERLOSEN (2012) Marie Kreutzer / in Koproduktion mit Witcraft Szenario und KGP / Berlinale Panorama 2011, Diagonale 2011 - "Bester Spielfilm", "Beste Kamera" und 2 Schauspielerpreise für Marion Mitterhammer und Johannes Krisch, Bozner Filmtage 2011 - "Bester Spielfilm"

POWDER GIRL (GB/DE/AT 2011) Phil Traill

JUD SÜSS - FILM OHNE GEWISSEN (AT/DE 2010) Oskar Roehler / Berlinale 2010 - Official Competition, Festival des Deutschen Film Ludwigshafen 2010 - Preis für Schauspielkunst für Moritz Bleibtreu, Österreichischer Filmpreis 2011 - "Beste Maske"

BLUTSFREUNDSCHAFT (2010) Peter Kern / Berlinale 2010 - Panorama

KLEINE FISCHER (2009) Marco Antoniazzi / Publikumspreis bei Diagonale und Bozner Filmtage 2009

HEILE WELT (2007) Jakob M. Erwa / Großer Diagonalepreis 2007, Int. Filmfestival Oldenburg 2007 - German Independence Award

KARAULA (BiH/SLO/MK/SRB/GB/HU/FR/AT 2006) Rajko Grlic / Festroia IFF - FIRPRESCI Preis

KELLER - TEENAGE WASTELAND (AT/DE/IT 2005) Eva Urthaler / Locarno IFF, Max Ophüls Preis - Best Young Actor

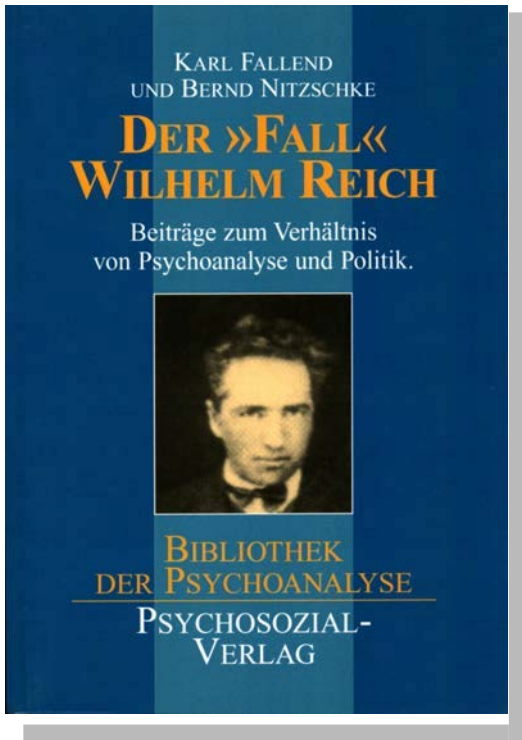
SUMMER IN THE GOLDEN VALLEY (BiH/FR/GB/AT 2003) Srdjan Vuletic / Rotterdam IFF - Tiger Award

GORI VATRA (BiH/ AT/TR/FR 2003) Pjer Zalica / Locarno IFF - Silver Leopard

011 BEOGRAD (AT/SRB 2003) Michael Pfeiffenberg / Max Ophüls Preis

THE PUNISHMENT (Dokumentarfilm 2000) Goran Rebic / Diagonale - Bester Film

SLIDIN' (1998) Barbara Albert, Michael Grimm, Reinhard Jud / Karlovy Vary, Rotterdam



**Karl Fallend, Bernd
Nitzschke**

Der »Fall« Wilhelm Reich

**Beiträge zum Verhältnis von
Psychoanalyse und Politik**

Seiten: 385 • Broschur
Preis Euro (D): 36,00
ISBN 978-3-89806-147-6
Buchreihe: Bibliothek der Psychoanalyse
Erschienen: 2002



Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10
35390 Gießen
Tel.: 06 41/96 99 78 18
Fax: 06 41/96 99 78 19
bestellung@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Am 24. März 1997 jährte sich Wilhelm Reichs Geburtstag zum 100. Mal. Die Herausgeber des Bandes, der Psychologe und Wissenschaftshistoriker Karl Fallend und der Psychoanalytiker Bernd Nitzschke, haben dieses Datum zum Anlass genommen, eine Reihe von Autoren - Psychoanalytiker, Soziologen, Politologen - aufzufordern, noch einmal über das Werk jenes Mannes nachzudenken, der am Ende der Weimarer Republik als einer der wenigen damaligen Psychoanalytiker antrat, die nationalsozialistische Ideologie und den braunen Terror unter Berufung auf psychoanalytische Erkenntnisse zu bekämpfen.

Noch nicht 30-jährig war Wilhelm Reich Leiter des »Technischen Seminars« der »Wiener Psychoanalytischen Vereinigung« geworden. Freud hatte in ihm zunächst einen seiner begabtesten Schüler gesehen, bevor er sich, nachdem Reich Psychoanalyse und Marxismus zu verbinden versucht hatte, zunehmend von ihm distanzierte.

1934 wurde Reich aus der »Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung« ausgeschlossen. Die Hintergründe dieses für die Geschichte der Psychoanalyse in Hitler-Deutschland bedeutsamen Ereignisses werden anhand unbekannter Dokumente rekonstruiert, die bis heute andauernden Folgen analysiert. Gleichsam wird Reichs sexualpolitisches und körpertherapeutisches Erbe einer kritischen Würdigung unterzogen.